



Vor- und Frühgeschichte

Die Menschen in Alt- und Jungsteinzeit

Problemziel:

- historisch: die neolithische Revolution als Antwort oder als Fortschritt?
- Lebensweltbezug: Was ist Fortschritt?

Relevanz:

- fachwissenschaftlich: Die Umwälzung menschlicher Lebensverhältnisse in der neolithischen Revolution war die Antwort auf die Herausforderungen des Nomadenlebens und gilt als wegbereitend für die weitere Entwicklung.
- Lebensweltbezug: Vermeintlicher Fortschritt ist auch heute keine feste Größe, sondern wird nachträglich zugeschrieben – oder ggf. auch wieder aberkannt.

Kompetenzerwerb:

- Sachkompetenz: vgl. „Inhalte der Stunde“
- Methodenkompetenz: Die Schüler*innen vergleichen – im Ansatz typologisch – die Materialien und wenden dabei eine historische Methode an.
- Sozialkompetenz: Die Schüler*innen arbeiten in Zweierteams und finden zu gemeinsamen Entscheidungen.
- Urteilskompetenz: Die Schüler*innen bewerten historische Entwicklungen mit eigenen Maßstäben und übertragen implizit das Challenge-Response-Modell.
- Selbstkompetenz: Die Schüler*innen arbeiten selbstständig im vorgegebenen Zeitrahmen.

Inhalte der Stunde:

- Die Menschen der Altsteinzeit waren Nomaden, die Unterschlupf in Höhlen oder Zelten suchten. Sie lebten vom Sammeln und von der Jagd.
- Während einer Übergangszeit begannen sie, sesshaft zu werden und – neben Jagen und Sammeln – auch Ackerbau und Viehzucht mit Vorratshaltung zu betreiben.
- In der Jungsteinzeit lebten die Menschen in Dörfern mit festen Hütten und entwickelten immer mehr und immer wirksamere Werkzeuge.
- Damit fanden sie Antworten auf die Herausforderungen des Nomadenlebens mit dessen Gefährdungen für Ernährung und Sicherheit.
- Die Altsteinzeit des Homo sapiens (ab 200.000 v. Chr., Homo habilis ab 2 Mio. v. Chr.) dauerte bis ca. 10.000 v. Chr., die Jungsteinzeit von 5.000 bis 2.000 v. Chr.
- Sachquellen sind mitunter schwer zu datieren, können aber durch einen Vergleich (Typologie) zeitlich zueinander relativ datiert werden.

Didaktisch-methodische Hinweise:

Implizit liegt der Stunde Arnold Toynbees Kulturentstehungstheorie von „Challenge and Response“ (Herausforderung und Antwort) zugrunde. Die relative Datierung von Funden durch eine Typologie ist durchaus realistisch und die Inszenierung daher eine motivierende Aufgabe. Da die Funde nur selten alle Aspekte abdecken, sind für die Altsteinzeit mehrere Fundorte um Blaubeuren und für die Jungsteinzeit aus Aldingen bei Ludwigsburg zusammengefasst worden.

Material und Vorbereitung:

Die Lehrkraft kopiert das AB in Klassenstärke.

Möglicher Stundenverlauf:

Unterrichtsphase	Inhalt	Methode	Medien	Zeit
Einstieg	Die Lehrkraft schreibt die Namen der Fundorte an die Tafel und führt in die Inszenierung ein: Die Schüler*innen sollen als Frühgeschichtsforscher*innen die zwei undatierten Fundberichte (s. AB) analysieren und nach älter/jünger einordnen. Die Lehrkraft teilt die Klasse in Paare ein und verteilt das AB.	LV	TA/AB	6'



Vor- und Frühgeschichte: Die Menschen in Alt- und Jungsteinzeit

Materialphase 1: Erarbeitung	Die Schüler*innen lesen die Fundberichte in EA. Anschließend erarbeiten sie zu zweit einen Fundvergleich, finden übergeordnete Begriffe und Kennzeichen der Lebensweisen der Menschen.	EA/PA (AA 1–2)	AB/H	13'
Materialphase 2: Sicherung	Die Lehrkraft moderiert ein UG zu den AA 1 und 2 und klärt im UG, wie die Entstehung der Geräte bzw. Lebensweisen als Antwort („response“) der Menschen auf besondere Herausforderungen („challenge“) zu verstehen ist. Dabei legt sie das TB an. <u>Impuls zu AA 1:</u> „Welche Überschriften habt ihr gefunden? Konntet ihr euch einigen?“ <u>Impuls zu AA 2:</u> „Welcher Fund ist älter, welcher jünger?“ Die Lehrkraft ersetzt die Fundorte an der Tafel durch die Epochenbezeichnungen und fügt die Dauer der Epochen hinzu. <u>Gelenkimpuls:</u> „Was hat diese Veränderung gebracht?“	UG	TB/AB	15'
Vertiefung	Die Schüler*innen diskutieren den Begriff Fortschritt und grenzen ihn gegen das Challenge-Response-Modell ab. Sie übernehmen das Tafelbild ins H.	D	TB/H	8' 3'

Mögliches Tafelbild:

Gefahren (= Herausforderungen)	Das Leben in der Alt- und Jungsteinzeit	Veränderungen (= Antworten)									
	<table border="0" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 33%;">Altsteinzeit</td> <td style="width: 33%;">mittlere Steinzeit</td> <td style="width: 33%;">Jungsteinzeit</td> </tr> <tr> <td>ca. 1 Mio. – 10.000 v. Chr.</td> <td>ca. 1 Mio. – 10.000 v. Chr.</td> <td>5.000 – 2.000 v. Chr.</td> </tr> <tr> <td colspan="3">Übergangszeit</td> </tr> </table>	Altsteinzeit	mittlere Steinzeit	Jungsteinzeit	ca. 1 Mio. – 10.000 v. Chr.	ca. 1 Mio. – 10.000 v. Chr.	5.000 – 2.000 v. Chr.	Übergangszeit			
Altsteinzeit	mittlere Steinzeit	Jungsteinzeit									
ca. 1 Mio. – 10.000 v. Chr.	ca. 1 Mio. – 10.000 v. Chr.	5.000 – 2.000 v. Chr.									
Übergangszeit											
Schwäche des Einzelnen	„Horden“ / Lagergemeinschaften als Nomaden	Leben in Dörfern, in Sippen, sesshaft									
unsicheres Jagdglück	Jäger	Viehzüchter									
wenige Vorräte	Sammlerinnen	Bauern									
	<div style="border: 1px solid black; padding: 2px; display: inline-block;">aber:</div> ←————→ gesunde, vielfältige Ernährung	zum Teil einseitige Ernährung									
	←————→ geringer Zeitaufwand für das Jagen und Sammeln	harte, tägliche Arbeit									
	←————→ folgen Tierherden und Jahreszeiten	bei Missernten: Hungersnot									
	←————→ kaum Besitz	Beginn sozialer Unterschiede durch Anhäufung von Besitz									
	<div style="border: 1px solid black; border-radius: 50%; width: 20px; height: 20px; display: flex; align-items: center; justify-content: center; margin: 0 auto;">?</div> Was ist: besser? schlechter? „Fortschritt“?										



Vor- und Frühgeschichte: Das Leben in der Jungsteinzeit

	<p>Variante (Einstieg ohne Material): <u>Impuls:</u> „Schaut euch im Raum um. Was wäre nicht möglich, wenn wir nicht sesshaft leben würden?“ (Herstellung von Gebäudemauern, Tischen, Kleidung, Stiften etc.) <u>Gelenkimpuls:</u> „Das ist die Situation heute, nach über 7.000 Jahren Sesshaftigkeit. Wir wollen nun überprüfen, ob das vor 7.000 Jahren beim Leben in der Jungsteinzeit (TA) auch schon so war.“</p>			
Materialphase 1: Erarbeitung	Die Lehrkraft teilt die Klasse ggf. in Zweiertteams ein und teilt das AB aus.	EA (AA 1), PA (AA 2–4)	AB/H	14'
Materialphase 2: Sicherung	Die Lehrkraft moderiert ein UG zum AB und legt das TB an.	UG	TB/AB	16'
Vertiefung	Die Lehrkraft moderiert eine D zu den folgenden zwei Aspekten: <ul style="list-style-type: none"> • „War die Sesshaftwerdung eine Revolution?“ Ggf. Bewertung (+/–) • Die Lehrkraft legt erneut die F auf: „Ist die Paläodiät eine sinnvolle Antwort auf die heutige Ernährung?“ 	D (AA 4)	TB/OHP/F	8'
Hausaufgabe	Die Schüler*innen bearbeiten die folgende Aufgabe: Beschreibt in ca. 15 Sätzen, wie euer Alltag ohne sesshaftes Leben aussähe.		H	2'

Mögliches Tafelbild:

Wirtschaftlich/technisch neu	Das Leben in der Jungsteinzeit	Sozial/Zusammenleben
<ul style="list-style-type: none"> + töpfern + Webstuhl + Steinbohren + Ackerbau + Viehzucht + Hausbau + Mahlsteine +/- mehr Menschen + Austausch durch Handel +/- Abholzen der Wälder + sichere Ernährung 		<ul style="list-style-type: none"> +/- Leben in Dörfern +/- mehr Besitz +/- größere soziale Unterschiede - Krankheiten

Lösung zum AB:

1. In der Region vom Persischen Golf bis zum Nil, die wegen ihrer Form der „Fruchtbare Halbmond“ genannt wird, begannen die Menschen vor 11.000 Jahren, sesshaft zu werden und **Getreide** anzubauen. Bei uns in **Mitteleuropa** setzte sich dies erst vor 7.000 Jahren durch. Ein Vorteil war die bessere **Ernährung** durch **Vorratshaltung**. Dadurch konnten viel mehr Menschen ernährt werden und es entstanden Dörfer, in Vorderasien sogar Siedlungen mit mehreren **Tausend** Bewohnern. Durch das enge Zusammenleben konnten sich aber auch **Krankheiten** besser ausbreiten. Nahrungsüberschüsse, neue Werkzeuge durch neue Techniken (z. B. **Steinbohrer**) und andere Dinge wurden auf ausgedehnten **Handelswegen** ausgetauscht. Durch das Ansammeln von **Besitz** gab es nun auch größere soziale **Unterschiede** als in der Altsteinzeit.



Sesshaftwerdung

1. Ergänze den Lückentext.
2. Vergleiche deinen Text mit dem deines Partners und unterstreicht die Textstellen, in denen von negativen (rot) und positiven (grün) Seiten der Sesshaftwerdung die Rede ist.

Sesshaftwerdung

In der Region vom Persischen Golf bis zum _____, die wegen ihrer Form der „Fruchtbare _____“ genannt wird, begannen die Menschen vor 11.000 Jahren, sesshaft zu werden und _____ anzubauen. Bei uns in _____ setzte sich dies erst vor 7.000 Jahren durch. Ein

5 Vorteil war die bessere _____ durch _____.

Dadurch konnten viel mehr Menschen ernährt werden und es entstanden Dörfer, in Vorderasien sogar Siedlungen mit mehreren _____ Bewohnern.

Durch das enge Zusammenleben konnten sich aber auch _____ besser ausbreiten. Nahrungsüberschüsse, neue Werkzeuge durch neue Tech-

10 niken (z. B. _____) und andere Dinge wurden auf ausgedehnten _____ ausgetauscht. Durch das Ansammeln von _____ gab es nun auch größere soziale _____ als in

der Altsteinzeit.

Besitz Ernährung Getreide Handelswegen

Krankheiten Halbmond Mitteleuropa Steinbohren

Unterschiede Tausend Nil Vorratshaltung



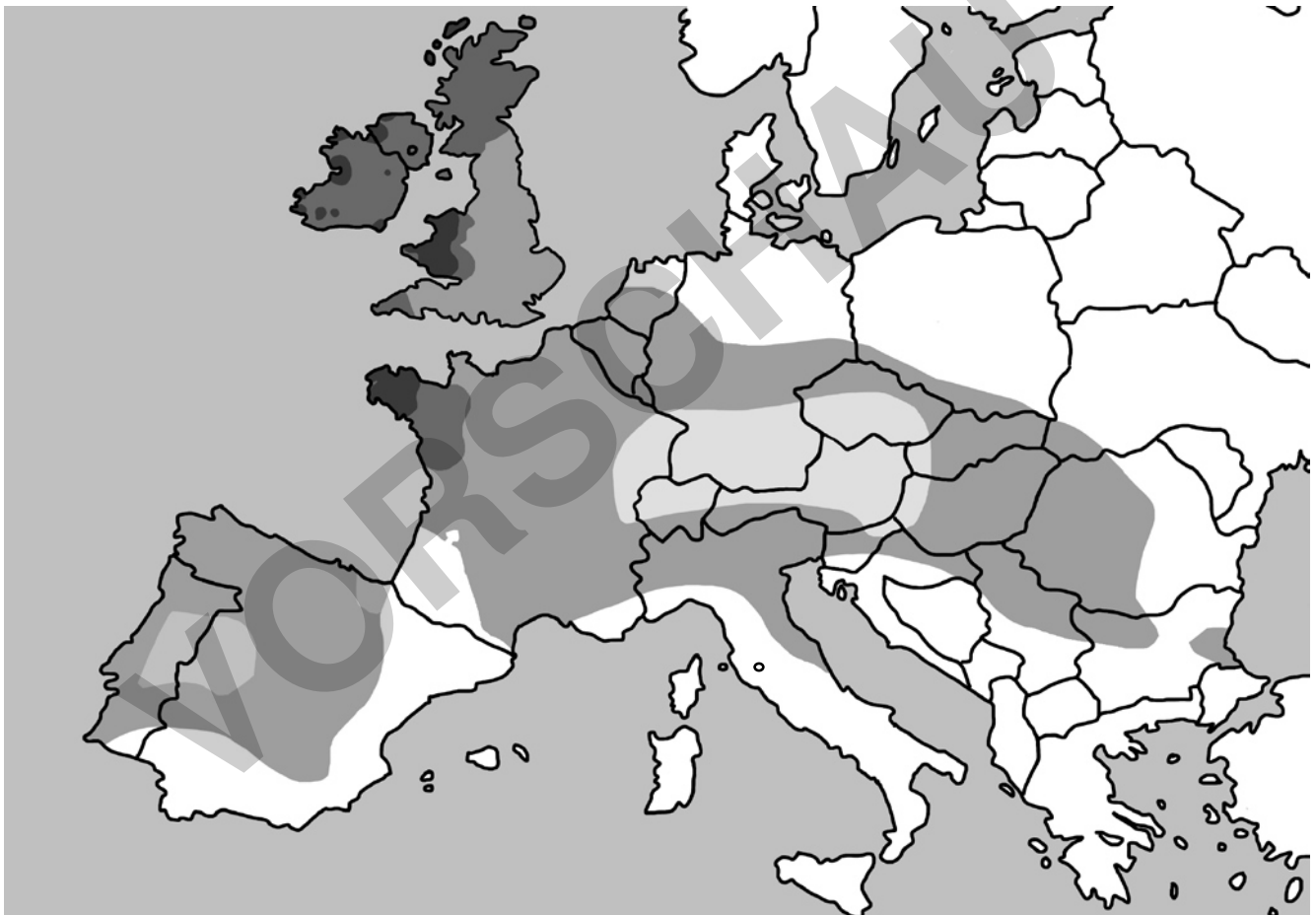
Das Wort „Stadt“ in verschiedenen europäischen Sprachen

Deutsch	Englisch	Niederländisch	Italienisch	?
Stadt	city	stad	città	ddinas

Die Verbreitung keltischer Völker und Sprachen

1. Schaut euch die Karte an.

- Nennt heutige Staaten auf dem ehemaligen Siedlungsgebiet der Kelten.
- Nennt heutige Staaten, in denen noch keltisch gesprochen wird.
- Wo ungefähr liegt unsere Gemeinde / Stadt?



- Gebiet der Hallstatt-Kultur im 6. Jahrhundert v. Chr.
- größte keltische Ausdehnung, um 275 v. Chr.
- Lusitania (keltische Besiedlung)
- die sechs keltischen Nationen, in denen bis in die Frühe Neuzeit viele Menschen keltischer Sprachen sprachen
- das heutige Verbreitungsgebiet keltischer Sprachen